19. Newsletter „eHealth Suisse“ (Januar 2012)

Vorderhand kein öffentliches Gesundheitsportal
Bund und Kantone wollen momentan kein gemeinsames öffentliches Gesundheitsportal realisieren. Der Steuerungsausschuss von „eHealth Suisse“ hat am 26. Januar 2012 den Bericht mit möglichen Varianten zur Kenntnis genommen, verzichtet vorderhand aber auf eine Umsetzung. Das Portal soll aber als langfristiges Ziel in der „Strategie eHealth Schweiz“ bleiben. Begründet wird der Entscheid damit, dass die knappen Ressourcen im Bereich „eHealth“ prioritär für den Aufbau des elektronischen Patientendossiers eingesetzt werden sollen. Allen Betreibern von gesundheitsrelevanten Websites wird aber empfohlen, die Erkenntnisse aus dem Bericht beim Aufbau oder der Weiterentwicklung ihrer Portale zu berücksichtigen. Zudem wird die Empfehlung aus dem Jahr 2009 erneuert, dass die Betreiber von gesundheitsrelevanten Website ihre Internet-Angebote zertifizieren lassen.

Weitere Informationen: http://www.e-health-suisse.ch/umsetzung/00146/00159/index.html?lang=de

Die Planung für ein „Elektronisches Impfdossier“ geht weiter
Die Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung eines „Elektronischen Impfdossiers“ scheinen gut. Der Steuerungsausschuss von „eHealth Suisse“ hat eine Vorstudie zu einem möglichen Projekt zur Kenntnis genommen und vertiefte Konzeptarbeiten in Auftrag gegeben. Bevor definitiv grünes Licht gegeben werden kann, müssen zentrale Fragen vertieft geklärt werden. So muss festgelegt werden, wo das „Elektronische Impfdossier“ hinterlegt wird. In Kantonen mit „eHealth“-Projekten ist eine Ablage in der eigenen Region anzustreben. Ein „eImpfdossier“ sollte aber auch für andere Regionen möglich sein. Auch die zukünftige Trägerschaft des Projektes sowie dessen Finanzierung müssen konkretisiert werden.

Weitere Informationen: http://www.e-health-suisse.ch/umsetzung/00135/00218/index.html?lang=de

Themenschwerpunkte für die „eHealth“-Bildung
Der Themenbereich „Bildung“ gilt als wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung von „eHealth“-Strategien, da nur gut geschulte Anbieter und Anwender das Potential ausschöpfen können. Deshalb hat der Steuerungsausschuss von „eHealth Suisse“ am 26. Januar 2012 weitere Empfehlungen im Bereich „Bildung & Forschung“ verabschiedet. Für den Aufbau der Kompetenzen im Umgang mit „eHealth“ und Grundlage der „Medizinischer Informatik“ werden Themenschwerpunkte empfohlen, die in die Aus- und Weiterbildungs-Programme aufgenommen werden sollten. Die Bildungsinstitutionen können auf dieser Basis aktiv werden und ihre Bildungsangebote entsprechend erweitern.

Weitere Informationen: http://www.e-health-suisse.ch/umsetzung/00146/00160/index.html?lang=de

Neuer Name für Teilprojekte von „eHealth Suisse“
Die Projektleitung von „eHealth Suisse“ hat mit der Erneuerung der Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen auch über eine Erneuerung der Organisation und der Teilprojekt-Bezeichnungen diskutiert. Dabei ist sie zum Schluss gekommen, dass der TP-Name „Modellversuche“ zu stark nach unverbindli-

Schwarzenburgstrasse 165, 3097 Liebefeld
www.e-health-suisse.ch

ehealthsuisse
Koordinationsorgan Bund-Kantone
Organe de coordination Confédération-cantons
Organo di coordinamento Confederazione-Cantoni

chen Test-Projekten tönt. Vielmehr geht es um den schrittweisen „Aufbau“ eines „eHealth“-Umfeldes und einer „Vernetzung“ zwischen den Akteuren. Vor diesem Hintergrund kam die Projektleitung zum Schluss, das Teilprojekt neu „Aufbau & Vernetzung“ zu taufen. Das Teilprojekt „Bildung“ heisst neu „Bildung & Forschung“. Zusammen mit „Standards und Architektur“ tragen damit die Teilprojekte einen Doppelnamen.

Das Universitätsspital Genf ist Partner im europäischen Projekt epSOS

Die Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG) nehmen seit anfangs November 2011 am europäischen Projekt „epSOS“ (Smart Open Services for European Patients) teil. Hauptziel von epSOS ist die Etablierung eines interoperablen europäischen „Patient Summary“ (wichtige medizinische Informationen) und einer europäischen ePrescription (eMedikation). Die HUG werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2012 den operativen Pilotbetrieb aufnehmen. Die Teilnahme der HUG wird durch den Kanton Genf und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterstützt. Vom epSOS-Projekt erhofft sich „eHealth Suisse“ wichtige Erkenntnisse und Impulse für die weitere Etablierung von „eHealth“ in der Schweiz

Weitere Informationen: http://www.epsos.eu/

Planung des Teilprojektes „Standards und Architektur“ für das Jahr 2012

Das Teilprojekt „Standards und Architektur“ wird im laufenden Jahr die Arbeiten in den folgenden Themenbereichen vorantreiben: „Leitfaden zum Aufbau einer Gemeinschaft“, „Empfehlungen zur Kommunikation zwischen Gemeinschaften“, „Zugangsportal zum ePatientendossier“, „Schnittstelle medizinische und administrative Daten“, „Semantik“. Zudem gibt es Pendenzen beim Thema „Metadaten“. Die Lieferobjekte „Kommunikation zwischen Gemeinschaften“, „Zugangsportal zum ePatientendossier“ und „Schnittstelle medizinische und administrative Daten“ sollen zusammen mit externen Mandatnehmern erarbeitet werden. Hier wird „eHealth Suisse“ im Februar 2012 ein Einladungsverfahren eröffnen. Neue Erkenntnisse werden in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 in neue Empfehlungen des Teilprojektes einfliessen.

Weitere Informationen: http://www.e-health-suisse.ch/umsetzung/00146/00148/index.html?lang=de

96 Stellungnahmen zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über das ePatientendossier

Die Vernehmlassung zum „Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier“ wurde am 20. Dezember 2011 abgeschlossen. Eingereicht wurden 96 Stellungnahmen, die auf der Website des Bundesamtes für Gesundheit BAG publiziert sind. Das BAG verfasst derzeit den Bericht über die Vernehmlassungsrückmeldungen, dieser soll im März dem Bundesrat unterbreitet werden. Es ist vorgesehen, dem Bundesrat die Botschaft zuhanden des Parlaments im 4. Quartal 2012 zum Entscheid vorzulegen. Mit dem Bundesgesetz will der Bund auf nationaler Ebene eine Gesetzeslücke schliessen und einen weiteren Schritt auf dem Weg der Umsetzung der „Strategie eHealth Schweiz" gehen.

Weitere Informationen:
http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/10357/10360/index.html?lang=de

Schweizer Karte der „eHealth“-Kantone

Neu ist auf der Website von „eHealth Suisse“ eine Schweizer Karte zu finden, bei der auf einen Blick ersichtlich wird, welche Kantone in der „eHealth“-Koordination aktiv sind. Die Kantone sind verantwortlich für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Deshalb wird die „Strategie eHealth Schweiz“

nicht zentral umgesetzt, sondern schrittweise durch die Vernetzung von regionalen Projekten, die sich an gemeinsamen Regeln und Rahmenbedingungen orientieren.

Weitere Informationen: http://www.e-health-suisse.ch/umsetzung/00135/00149/index.html?lang=de